

Luftbilder einer gefluteten Wüste

Nachrichten von **Regenfronten über der Namib** hatten Mario Gerth im Frühjahr 2011 keine Ruhe gelassen. Er musste einfach los – und hat sich mit der **Luftbildfotografie** ein neues Spezialgebiet erobert. *Text: Manfred Pfister; Fotos: Mario Gerth*

Farbspiele: Der Jahrhundertregen hat Senken geflutet, in denen sich im Wasser lösende Minerale geheimnisvolle Färbungen hervorbringen.

Canon 5D Mark II 105 mm • F 4,5 • 1/1.000 SEK • ISO 250



■ ■ ■ Seit seiner Afrika-Durchquerung per Fahrrad, die ihn in gut 24 Monaten von Kapstadt nach Kairo führte, hat der Kontinent den Abenteurer und Fotografen Mario Gerth nicht mehr losgelassen. Immer wieder ist er dorthin gereist und mit Aufnahmen zurückgekehrt, welche die Welt so noch kaum je gesehen hatte – etwa seine Porträts von Angehörigen der Mursi, Hamar, Nyangatom, Kara ..., kleiner, entlang des äthiopischen Flusses Omo nomadisch lebender Stämme.

Auch die Aufnahmen der Serie „Aerial Namibia“ frappieren durch ihre unverstellte archaische Schönheit – die einer Trockenwüste im Ausnahmezustand.

Frühjahr 2011. In der Namib-Wüste an der Atlantikküste des südlichen Afrika, wo oft über Jahrzehnte keine Niederschläge zu verzeichnen sind, fällt Regen – Starkregen. Mancherorts stunden- oder gar tagelang. Mario Gerth, im bürgerlichen Leben Bezirksleiter einer Bausparkasse, ist elektrisiert: „Welch einzigartige Chance, die Wüste so zu erleben und all das in Bildern festzuhalten.“

Harte Schatten, gleißendes Licht

Gerth zählt zu jenen Freiheit suchenden Abenteurern, bei denen Aufbrüche extrem schnell gehen. Gut zwei Tage später ist er in Windhoek, der Hauptstadt Namibias. Von dort geht es mit einem gemieteten Jeep nach Westen und dann zu Fuß zu den ersten Fotozielen: Sossusvlei, der Sesriem Canyon – und Dead Vlei, eine von Dünensand eingeschlossene, ab Mittag vor Hitze berstende Ton- und Salzpfanne. In dieser Region sind die ihrer harten Kontraste wegen oft fast grafisch

Früh am Tag und von oben wirkt die Wüste fast wie ein Gemälde. Mal verfließen Licht und Schatten ineinander oder sind, wie entlang der dieses Motiv teilenden Dünenkante, scharf voneinander abgegrenzt.

Canon 5D Mark II 105 mm • F 4 • 1/1.000 SEK • ISO 400



Canon 5D Mark II 70 mm • F 4,0 • 1/1.250 SEK • ISO 200

Vegetations-Inseln: Tief im Wurzelwerk verdorrter Bäume und Sträucher hat das Leben überdauert. Der Regen hat es wieder geweckt.



Canon 5D Mark II 100 mm • F 9 • 1/400 SEK • ISO 200

Schauspiele: Wo viele Jahrzehnte nichts als Sand war, bewegt sich ein kristallin schimmerndes Geflecht aus Wasserströmen dem Meer zu.



Die Ausrüstung

Zu seiner Canon 5D Mark II hatte Mario Gerth das Telezoom Canon EF 70-300 mm 1:4L IS USM sowie die Festbrennweite Canon EF 85 mm 1:1,8 USM dabei. Für die Luftaufnahmen galt es, direkt vor Ort ein zweisitziges Leichtflugzeug nebst Pilot zu ordern. Der Preis für die Flugeinsätze, insgesamt fünf an der Zahl, belief sich auf rund 80 Euro je Stunde.

Zum Flugzeug kam noch ein vierrädri- ges Quad, das Mario Gerth nutzte, um interessante Aufnahmeorte in der Weite der Dünen zu erreichen – hier lag der Mietpreis bei rund 15 Euro pro Stunde.

wirkenden Aufnahmen der Baumrelikte ent- standen wie auch jenes ganz von Brauntönen dominierte Bild des von einer Wasserader genährten Kameldornbaum-Solitärs.

Die nächste Reisestation liegt weiter nörd- lich am atlantischen Ozean: Walvis Bay, dritt- größte Stadt Namibias und dessen einziger Hochseehafen. Insgesamt vier Tage erkundet Mario Gerth mit einem gemieteten Quad- Geländefahrzeug die endlos scheinenden Dü- nenketten der Namib. „Ein Quad ist äußerst hilfreich, wenn man je nach Lichtsituation für einen besser geeigneten Standort seine Posi- tion wechseln will“, so der Fotograf. „Zu Fuss wäre das unendlich beschwerlich, da man bei jedem Schritt tief in den Dünensand einsinkt.“

Doch Mario Gerth will all das und vor allem die Auswirkungen der Niederschläge auch von oben sehen und fotografieren: Auf gut Glück fährt er zum Flugplatz der 30 Kilometer von Walvis Bay entfernten Stadt Swakopmund. Das Ziel: ein samt Pilot zu mietendes Kleinflugzeug aufzutreiben.

Wasserströme und neues Leben

Und das Glück ist Mario Gerth hold: Er trifft auf den Piloten eines Zweisitzer-Leichtflug- zeugs, dessen Türen sich ausbauen lassen. Die Kooperation funktioniert und in fünf



Canon 5D Mark II 29 mm • F 22 • 1/250 SEK • ISO 200

Unendliche Weite: Fast lieblich wirken die Sanddünen nahe Swakopmund gegenüber den sich drohend über dem Meer türmenden Wolkenbänken.



Canon 5D Mark II 200 mm • F 6,3 • 1/200 SEK • ISO 200

Im Licht: Begleitet von ihren faszinierend abstrakten Schatten ziehen die Spießböcke – das Wappentier Namibias – aufs Trockene.



Ins scheinbar Riesenhafte lässt der vom gleißenden Licht des frühen Morgens geworfene Schatten diesen Kameldornbaum wachsen. Entgegen allem Anschein ist er nicht tot, eine Wasserader nährt seine Wurzeln.

Canon 5D Mark II • 24 mm • F10 • 1/200 SEK • ISO 200



Luftensätzen entstehen einmalige Aufnahmen von gefluteten Arealen, Vegetationsinseln und Sandformationen. Des Lichts wegen ist der Fotograf nur zu Sonnenauf- oder -untergang in der Luft. Immer mit an Bord bei den ein- bis dreistündigen Luftausflügen: seine Canon 5D Mark II mit angesetzter Canon-Optik EF 70-200 mm 1:4L IS USM.

Unberührt scheinende Weiten

Die Formensprache dieser allerersten Luftaufnahmen von Mario Gerth ist überwältigend: Inseln von wie aus dem Nichts frisch ergrüntem Buschwerk, sich ihren Weg zum Meer suchende Wasserfluten, ein riesiger weißer Vogelschwarm über der Weite des im ersten Tageslicht größtenteils noch silbrig-grauen Sandmeeres ...

Und immer wieder der Zauber der Dünenformationen, ihre durch das Spiel von Licht und Schatten betonten Faltenwürfe, welche der stetig wehende Wind in unendlicher Langsamkeit geschaffen hat und weiterhin umformen wird. Es sind Bilder, in denen das Auge des Betrachters zur Ruhe kommt, lange verweilt und sich kaum wieder lösen mag.

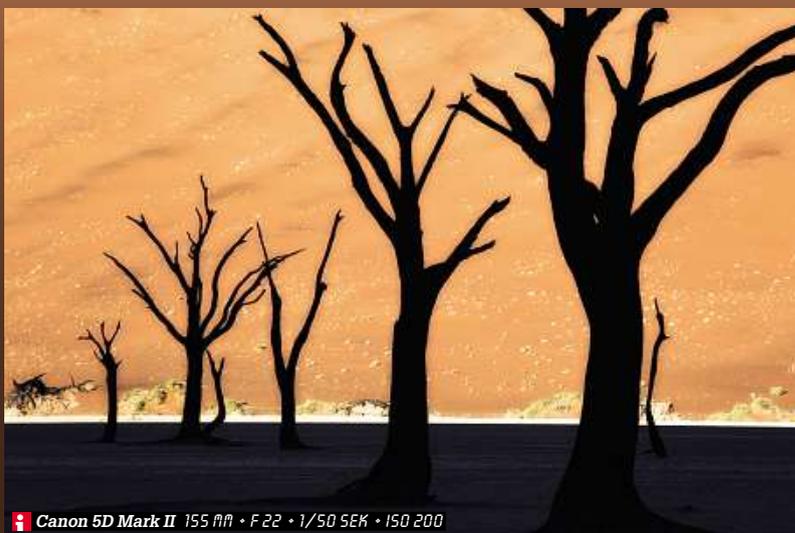


Der Fotograf: Mario Gerth

Immer wieder zieht es den fotografischen Autodidakten nach Afrika – zu archaisch lebenden Stämmen, in die großen Wüsten, aber auch auf Nairobis Müllkippen. Wie die vor Intensität vibrierenden Porträts aus Äthiopien, mit denen er bekannt wurde, sind auch seine Bilder der wilden, weiten Namib-Wüste voll elementarer Schönheit und unwiderstehlicher Kraft.

www.mario-gerth.de

Exklusiv auf Ihrer DVD
Weitere Bilder von Mario Gerth
DVD Seite 21



Canon 5D Mark II 155 mm • F 22 • 1/50 SEK • ISO 200

Silhouetten: Die zeichenhaft vor der Kulisse der rötlichen Dünenwand aufragende Baumskelette verdeutlichen, wie lebensfeindlich dieser Ort ist.



Canon 5D Mark II 60 mm • F 22 • 1/125 SEK • ISO 200

Abstraktion: Scharf zeichnen sich die Schatten der Baumrelikte auf dem ausgetrockneten, betonharten Boden der Salzpflanze ab.